

Test: Blue Sky ProDesk 2.1

von Sönke Lundt

Wer an professionelle Studio-Monitore denkt, dem fallen vor allem Firmen wie Mackie, Genelec oder Yamaha ein. Der amerikanische Hersteller von Hi-End-Monitor-Systemen Blue Sky ist hierzulande dagegen noch vergleichsweise unbekannt – völlig zu Unrecht, wie unser Test des 2.1-Systems „ProDesk“ zeigt. Selten gab es so viel Sound auf so kleinem Raum. Das innovative Satelliten-/Subwoofer-Gespann macht deutlich, dass wahre Größe von innen kommt.

Leistungsübersicht

- Monitoring System, zwei Satelliten und ein Subwoofer
- wahlweise als 2.1- oder 5.1 System erhältlich
- Amping: Dual 60 Watt (SAT 5), 100 Watt (SUB 8)
- Frequenzgang:
 - ± 1,5 dB 200 bis 10 kHz
 - ± 3,0 dB 80 bis 20 kHz (SAT 5)
 - ± 3,0 dB 35 bis 200 Hz (SUB 8)
- THD 0,015 % nominal @ 1 kHz
- optionaler Bass Management Controller (bei 5.1-Systemen mitgeliefert)

ProDesk 2.1

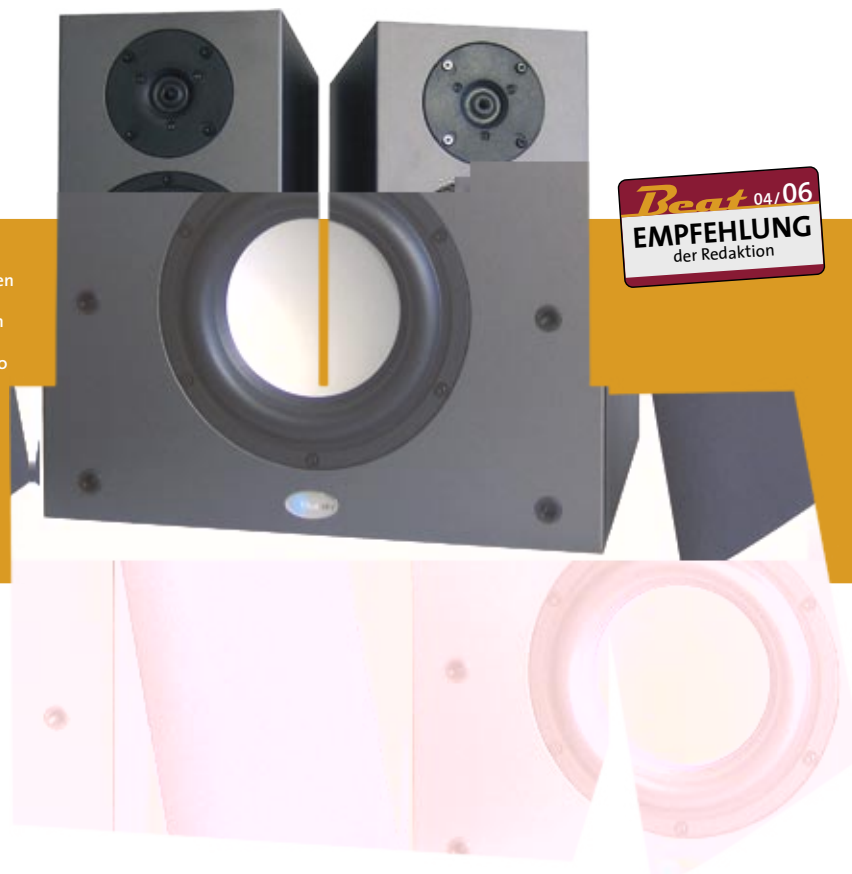
Hersteller: Blue Sky
Web: www.abluesky.com
Preis: 1299 Euro (Set aus zwei SAT5 und einem SUB8; im Handel ab 1100 Euro)

- ▲ platzsparendes, kompaktes Fullrange-System
- ▲ hervorragende Verarbeitung
- ▲ neutraler, transparenter Klang
- ▲ einfache Erweiterbarkeit zum 5.1-System
- ▲ unabhängige Platzierung des Subwoofers
- ▲ Bass Management bei 2.1-System im Subwoofer
- ▼ Netzschalter an Gehäuserückseiten etwas schwer zugänglich

Bewertung



Beat



ProDesk 2.1 ist ein vollwertiges Fullrange-System: Die aktiven Satelliten-Lautsprecher SAT5 wurden so konzipiert, dass ein optimaler Übergang zum ausgelagerten Tieftöner SUB8 gewährleistet ist.

Zugegeben: Rund 1300 Euro für ein Satelliten-gestütztes Monitor-System klingt erst einmal nach viel Geld. Wer wenig Platz im Studio zur Verfügung hat, verfügt meist auch nur über ein begrenztes Budget. Doch gerade für die breite Schar der kleinen Projekt-Studio-Besitzer dürfte das Pro-Desk-System von Blue Sky besonders interessant sein – bietet es doch auf kleinstem Raum eine hochwertige Abhör-Lösung, die selbst so manches größere System in den Schattentischen stellt. Da relativiert sich der Preis recht schnell.

Während die Studio-Monitor- und 5.1-Systeme des amerikanischen Herstellers Blue Sky hierzulande eher noch ein Geheim-Tipp sind, sind sie in den USA vor allem in professionellen Film-Studios – aber auch bei nam-

haften Musikern und Produzenten – weit verbreitet. So arbeiten die Macher der StarWars-Episoden – George Lukas' legendäre Skywalker Sound Studios – seit langem mit den Systemen von Blue Sky. Kein Wunder: Aufgrund ihrer Konzeption als Subwoofer-/Satelliten-System eignen sich die Monitore hervorragend für professionelle Surround-Anwendungen. In Deutschland setzen unter anderem die SAE-Schulen und Software-Entwickler Native Instruments auf die hochwertigen Monitore aus den USA.

Vollwertiges Fullrange-System

Wer bisher eher skeptisch auf so genannte 2.1-Systeme – bestehend aus Satelliten-Lautsprechern und Subwoofer – blickte, dem sei verraten, dass diese Skepsis im Falle der Pro-

Desk-Serie völlig unangebracht ist: Während sich im HiFi-Bereich zahlreiche 2.1-Lösungen finden, bei denen der Subwoofer lediglich als eine Art „Zusatz-Kiste für ordentliches Bass-Wummern“ aufgefasst wird, haben wir es bei Blue Skys System mit einem vollwertigen Fullrange-System zu tun.

Tatsächlich handelt es sich beim SUB8-Subwoofer um eine sorgfältig auf die SAT5-Satelliten-Boxen abgestimmte Auslagerung des Tieftöners in ein separates Gehäuse. Die Satelliten-Lautsprecher wurden so konzipiert, dass ein optimaler Übergang zum ausgelagerten Tieftöner gewährleistet ist. Dabei bedient sich Blue Sky des so genannten Bass Managements, bei dem die tieffrequenten Anteile aus dem Audiosignal herausgefiltert werden und dem Basslautsprecher zugeführt werden. Der Vorteil dieser Tiefen-Abkoppelung liegt auf der Hand: Neben einer beachtlichen Platzersparnis bietet das System eine größere Flexibilität in der Aufstellung. So können die Stereo-Boxen problemlos auch in der Nähe einer Wand aufgestellt oder aufgehängt werden, sodass zusätzlicher Platz auf der Arbeitsfläche entsteht. Zudem lässt sich der Subwoofer überall im Raum – selbst hinter dem Rücken des Hörers – platzieren: Da der Mensch Frequenzen im Tiefbassbereich (unter 150 Hz) räumlich nicht orten kann, scheinen auch die Bässe von vorn aus den Satelliten-Boxen zu kommen. Ein weiterer Vorteil: Mithilfe eines extern erhältlichen Bass-Management-Prozessors und drei weiterer Satelliten kann das 2.1-System jederzeit auf 5.1-Surround erweitert werden. Im ebenfalls erhältlichen ProDesk-5.1-Set ist der Bass-Management-Controller bereits enthalten.

Klein, aber oho!

Der Qualitätsanspruch von Blue Sky offenbart sich bereits beim Transport: Wer – so wie ich – das Pro-Desk-System von der Post abholen und selbst in den zweiten Stock tragen muss, riskiert ernsthafte Rückenprobleme, denn die drei Boxen bringen zusammen stattliche 44 Kilo auf die Waage (SUB8: 22 kg, SAT5: je 11 kg). Dagegen sind die äh-

lich großen Genelec 1029 beinahe nur halb so schwer. Hauptgrund für das hohe Eigengewicht ist neben den integrierten Endstufen das massive MDF-Gehäuse, das dank einer Wandstärke von 1,9 cm und einer 2,5 cm dicken Frontplatte für äußerst geringe Resonanzen sorgt – hier vibriert selbst bei voll aufgedrehter Lautstärke außer den Lautsprecher-Membranen wirklich nichts.

Wie alle Systeme von Blue-Sky sind auch die SAT5-Satelliten und der SUB8-Subwoofer als geschlossenes System – also ohne Bassreflex-Löcher – konzipiert. Das vermindert zusätzlich störende Eigenresonanzen und trägt zum sehr neutralen Klangeindruck des Pro-Desk-Systems bei.

Sowohl die Lautsprecher der SAT5-Boxen als auch des SUB8-Subwoofers sind durch eine Trennwand vom Verstärkerteil separiert. Hoch- und Tief-Töner der SAT5 (im Zusammenhang mit dem Subwoofer ist letzterer eher als Mittentöner zu bezeichnen) besitzen jeweils eine eigene integrierte Endstufe mit 60 Watt Ausgangsleistung. Diese arbeitet mit einer internen Übernahmefrequenz von 1,8 kHz.

Damit keine Phasenprobleme im Bereich der Übergabe-Frequenzen entstehen, verfügen die SAT5 über ein zuschaltbares 80-Hertz-Filter zweiter Ordnung (Bass Management). So kommen sich die Satelliten (Frequenzgang: $\pm 1,5$ dB: 200 bis 10 kHz; $\pm 3,0$ dB: 80 bis 20 kHz) mit dem Subwoofer ($\pm 3,0$ dB 35 bis 200 Hz) nicht ins Gehege. Das ProDesk ist also ein reinrassiges Fullrange-System.

Durch die Auslagerung des Tiefenbereichs kann zudem beim SAT5 auf die sonst übliche Tiefen-Korrekturverzerrung verzichtet werden. Neben den XLR-Anschlüssen und dem Schalter für das 80-Hertz-Filter befindet sich an der Gehäuserückseite lediglich ein stufenloser Regler für die Eingangsempfindlichkeit. Ebenfalls an der Gehäuserückseite angebracht – und damit leider etwas schwer zugänglich – ist der Netzschalter.

Der aktive Subwoofer SUB8 ist ebenfalls aus stabilem und resonanzarmem MDF gefertigt. Vier kegelförmige Füße sorgen dafür, dass sich die tiefen Frequenzen nicht störend auf den Fußboden übertragen. Im dem geschlossenen Gehäuse sorgt ein 8-Zoll-Tieftöner mit ebenfalls halbkugelförmiger Membran und einer 2“-Schwingspule für eine satte und verzerrungsfreie Bass-Wiedergabe. Eine integrierte 100-Watt-Endstufe liefert den nötigen Druck.

Auf der Rückseite sind die XLR-Eingänge für das Monitorsignal und die XLR-Ausgänge zu den Satelliten untergebracht. Des Weiteren finden sich hier zwei XLR-Buchsen für LFE-Surround-Signale sowie ein zusätzlicher

Ausgang, über den sich ein weiterer Subwoofer kaskadieren lässt.

Für rund 120 Euro optional erhältlich ist eine kabelgebundene Fernbedienung, die so genannte Functional Volume Control (FVC). Mit ihr lässt sich das System im so genannten Sweetspot auch auf Distanzen von bis zu 10 Metern in der Lautstärke regeln, ohne dass dafür umständlich an der Gehäuserückseite der einzelnen Komponenten herumgefummelt werden muss.

Sauber, offen und staubtrocken

Kommen wir zum wichtigsten Aspekt unseres Tests: dem Klang. So viel sei jetzt schon verraten: Er steht der sauberen Verarbeitung der Monitore in nichts nach. Hier macht sich das ausgereifte Sound-Design der Blue Sky-Ingenieure wirklich bezahlt. Auffälliges Merkmal: Das ProDesk-System klingt zunächst einmal staubtrocken. Wer, so wie ich, ein Paar Genelec 1029 zum direkten Vergleich heranzieht, wird erstaunt sein über so viel Klangtreue und Neutralität. Hier wird wirklich nichts schöngefärbt. Streicher und Akustik-Gitarren aus Becks düsterem „Sea Change“-Album tönen ohne jegliche Verzerrung oder Frequenz-Überbetonung aus den Boxen, Schlagzeug und Bass klingen staubtrocken. Der Gesamt-Höreindruck ist ein klares akustisches Destillat der einzelnen Klang-Zutaten, das nichts weglässt oder hinzufügt.

Wer bisher 2.1-Systemen für den Studio-Einsatz eher skeptisch gegenüber stand, wird mit dem ProDesk-System eines Besseren belehrt: Dank sorgfältiger Frequenz-Abstimmung von Satelliten und Subwoofer ist hier vom berühmten Mittenloch, wie es bei so manchem 2.1-Hifi-System der Mittelklasse auftritt, wirklich keine Spur. Im Gegenteil: Gerade im Mittenbereich ist das Pro-Desk-System den etwas schönfärbenden Genelec 1029 überlegen.

Klangortung und Tiefenstaffelung sind exzellent, auch Ansprache und Impulsverhalten sind vorbildlich. Harte, perkussive Klänge werden von den Monitoren schnell und direkt wiedergegeben. Das Klackern der Gitarrensaiten ist ebenso sauber und klar zu vernehmen wie der satte Anschlag einer Bass-Drum. Wer möchte, dass der Mix auf einem durchschnittlichen Hifi-System

anschließend noch genauso lebendig klingt, muss sich allerdings erst – wie bei allen Monitor-Systemen – auf das Pro-Desk-System einhören.

Auch in den Höhen können die SAT5 mit einem offenen, transparenten Klangbild aufwarten, wenngleich sie hier etwas zurückhaltender als mein Vergleichssystem, die Genelec 1029, sind. Für die fein abgestimmte, trockene Höhen-Wiedergabe sind die hochwertigen Hochtöner des dänischen Herstellers Danish Sound Technology verantwortlich, die aus der edlen VIFA-XT-Reihe stammen. Noch Fragen?

Fazit

Mit der ProDesk-Serie liefert Blue Sky ein hochwertiges Fullrange-System, das selbst hohen Ansprüchen im Studio genügen dürfte. Im Surround- und Film-Postproduction-Bereich seit Jahren ein Geheim-Tipp, kann das System auch für den konventionellen Audio-Studio-Bereich uneingeschränkt empfohlen werden. Wer nach einem kleinen, kompakten – und dabei gleichzeitig großartig klingenden – Monitor-System sucht, findet derzeit in dieser Preisklasse nichts Besseres.

Alternativen



Mackie HR624
www.mackie.com
 Preis: 779 Euro
 (pro Stück, o. Sub.)



Genelec 1029
www.genelec.com
 Preis: 440 Euro
 (pro Stück, o. Sub.)



Yamaha MSP10
www.yamaha.de
 Preis: 930 Euro
 (pro Stück, o. Sub.)

Get into the Groove.

Musikmesse Frankfurt

Samstag, 1. 4. 2006